

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag , 4. Sonntag nach Trinitatis 05.07.2020 in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Walter Bauer, Präd.)

*Kerze anzünden
Stille*

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 42 (EG 723)

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so
schreit meine Seele, Gott, zu dir.

**Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem
lebendigen Gott. Wann werde ich dahin
kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?**

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein
Gott?

**Daran will ich denken und ausschütten mein
Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer
Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken in der Schar derer,
die da feiern.**

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so
unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde
ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem
Angesicht.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Bibeltext Lukas, Kapitel 6, Verse 36-42 (Schlachterübersetzung 2000)

36 Jesus spricht: Darum seid barmherzig, wie
auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet
nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt
nicht, so werdet ihr nicht verurteilt; sprecht los,
so werdet ihr losgesprochen werden! 38 Gebt, so
wird euch gegeben werden; ein gutes, vollge-
drücktes und gerütteltes und überfließendes Maß
wird man in euren Schoß schütten. Denn mit
demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst,
wird euch wieder zugemessen werden.

39 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis: Kann auch
ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht
beide in die Grube fallen? 40 Der Jünger ist nicht

über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist,
wird so sein wie sein Meister. 41 Was siehst du
aber den Splitter im Auge deines Bruders, und
den Balken in deinem eigenen Auge be-merkst du
nicht? 42 Oder wie kannst du zu deinem Bruder
sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter
herausziehen, der in deinem Auge ist! —
während du doch den Balken in deinem Auge
nicht siehst? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken
aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen,
um den Splitter herauszuziehen, der im Auge
deines Bruders ist!

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG 449, 1-3

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.

Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet
zu seinen Ehren und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden von hinnen geschieden
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!

Die besten Güter sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.

Predigtimpuls von Prädikant Walter Bauer

Kanzelgruß: Gnade sei mit euch und Friede von
dem, der da ist und der da war und der da
kommt.

Liebe Gemeinde,

Der heutige Predigttext steht im Brief des Paulus
an die Römer. Paulus war noch nie in Rom. Aber
wir wissen, dass er unbedingt einmal Rom be-
suchen will. Paulus hat offensichtlich viele Be-
kannte und/oder Freunde in Rom, die er auch
zum Schluss des Briefes grüßt. Auch empfiehlt er
eine Bekannte, die eine gläubige Mitschwester ist
und nach Rom reisen will, zur freundlichen
Aufnahme dort. Paulus Brief lässt sich wie folgt
gliedern: Kapitel 1-8: Lehre des Evangeliums,
Kapitel 9-11: Vergangenheit, Gegenwart und

Zukunft der Juden bezüglich ihrer Verstocktheit gegenüber dem Evangelium und der Auflösung ihrer Verstocktheit. Ab Kapitel 12 wird die praktische Anwendung des Evangeliums in vielen Lebensfragen erörtert. In diesem Bereich befindet sich auch unser Predigttext aus: Römer 12,17-21

17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. 18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. 20 »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

Liebe Gemeinde, „wie du mir, so ich dir“. So lautet ein bekanntes Sprichwort. Es ist voll und ganz gemäß der biblischen Aussage aus 2. Mose 21,24: „Auge um Auge, Zahn um Zahn ...“. Dabei war das bereits eine Abmilderung der damals aktuellen Praxis stärker Rache zu nehmen als die Tat, die zuvor die Rache auslöste. Im Prinzip verhinderte diese „Zahn um Zahn“ Regelung Gewaltspiralen. Im neuen Testament, Matthäus 5,39 (Bergpredigt), gibt unser Herr Jesus Christus in seiner Bergpredigt eine ganz andere Direktive heraus: „... wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar ...“. Genau das ist der Inhalt unseres Predigttextes. Wie sieht es aber in unserer heutigen Welt aus. Wir, z.B. in Europa, sind geprägt von vielen Jahrhunderten Christentum. Sind die Direktiven des Christus relevant geblieben? Waren sie jemals für uns relevant? „Nein und nein“ lautet meine Antwort. Obwohl wir diese „Backen-Aussage“ auch heute noch in der Bibel unverändert so vorfinden, gilt so oft höchstens die Aussage „Auge um Auge“. Höchstens! In nicht wenigen Fällen sind wir sogar noch dahinter und verfallen in Gewalt-spiralen: Rüstungsspirale, Kriegsgewaltspiralen, Hassspiralen ... Das heißt nicht, dass wir uns alles Gefallen lassen müssen. Im Text heißt es hierzu: *18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden.* Das heißt: unsere christliche Toleranz kann auch Grenzen haben. Wenn wir mit aufrichtiger Liebe überhaupt nicht weiter kommen, dann haben wir alles zum Frieden beigetragen, was in unserer Macht steht. Die letzte Maßnahme ist

dann tat-sächlich Härte zu zeigen. Wenn ich mir die zunehmende Gewaltexzesse gegenüber Polizei und Hilfeleistern in den Medien anschau, über die immer häufiger berichtet wird, dann habe ich schon Zweifel, ob hier mit „Liebe“ noch viel auszurichten ist. Auch das 1000-jährige Unrechts-Reich, wäre ohne Gewalt durch die Aliierten nicht aufzuhalten gewesen und 1945 nicht gestoppt worden. Auf der anderen Seite sehen und hören wir, über harte Polizeieinsätze in den USA, bei denen Menschen ums Leben kommen. Das zeigt uns den schwierigen Spagat, der zwischen den beiden Extremen: Überhärte und Laschheit zu überbrücken ist. Es gibt aber viele Situationen, bei denen es durchaus möglich ist *„21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!“*. Peter entdeckt, dass seine Kollegin Petra einen Fehler gemacht hat Er rennt sofort zum nächsten Vorgesetzten und erzählt brühwarm über diesen Fehler. Petras bevorstehende Beförderung ist wohl damit hinfällig... Eines Tages passiert ein schwerwiegender Fehler genau diesem Peter. Petra kann nun Böses mit Bösem vergelten oder sie kann das Böse mit Gutem überwinden. Es wird jetzt sinnvoller sein letzteres zu tun. Den Fehler mit Peter direkt besprechen und gemeinsam einen Ausweg zu suchen, der weiteren Schaden abweist. Petra hilft, den Fehler gemeinsam mit dem Verursacher Peter wieder auszubügeln. Dadurch wird Petra *“...feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln...“*. Das ist keine Bestrafung, sondern „brennende“ Scham, die sie damit bei ihrem Kollegen hervorrufen wird. Grundsätzlich sind Vergebung und Versöhnung oftmals die besseren Mittel. Das ist eine Umsetzung unseres Predigttextes. Sie wirken Abwärtsspiralen entgegen und stellen Hass und ggf. Gewalt ab. Interessant ist im Text auch die Aufforderung nicht selbst zu richten, sondern lieber dem „Zorn Gottes“ Raum zu geben. Gott ist unser Richter, überlasst ihm die Aufgabe. Das würde womöglich wieder eine Abwärtsspirale in Gang setzen. Wer also auf Vergeltung verzichtet und damit das Böse mit Gutem überwindet, der schafft Raum für Liebe und Versöhnung. Dabei sollen wir die Kraft der Liebe nicht unterschätzen. Ein wichtiger Nebeneffekt: durch Vergebung kann ich besonders mir selber helfen, wenn ich die Belastung dadurch ablege. Wir tragen zur Verbesserung des Zusammenlebens bei, wenn wir anstatt „Wie du mir, so ich dir“ ein „Wie Jesus mir, so ich dir“ machen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Stille

Lied: EG 440, 1-4

- 1. All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.*
- 2. O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren: Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.*
- 3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgeris, vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,*
- 4. zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.*

Fürbitt-Gebet

L: Himmlischer Vater, du hast diese Welt geliebt und deinen Sohn gegeben, um uns Menschen mit dir zu versöhnen. Lass uns immer wieder erkennen, dass deine Liebe diese Welt verändert und uns zum handeln aufruft.

Wir bitten dich für diese friedlose Welt, stärke alle, die Frieden schaffen wollen und gib denen Erfolg, die deinem Wort folgen und deine Liebe weiter geben.

Wir bitten dich für alle Verantwortlichen in Kirche und Staat, in Wirtschaft und in den Medien, in der Wissenschaft und in der Technik, dass sie ihre Begabungen, ihr Können und ihren Einfluss zum aller Menschen einsetzen.

Sei du bei den vielen Menschen, denen das Nötigste des täglichen Bedarfs fehlt, die sich auf der Flucht befinden oder bedrängt werden.

Wir bitten dich für die kleine Welt direkt um uns herum, für unsere Familien und Freunde, für die Traurigen und Verzagten, für die Einsamen und Kranken: Halte deine schützende Hand über uns und lehre uns täglich der macht deiner Liebe zu vertrauen. *Amen.*

Alles was unser Herz noch bewegt, tragen wir nun in aller Stille vor dich

Stille

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der HERR segne dich und behüte dich
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

In den Sommerferien (ab 6.7.) bleibt die Kirche unter der Woche geschlossen.
Die Öffnungszeiten nach den Ferien werden noch bekannt gegeben.

Seit Pfingstsonntag werden zusätzlich zu den Gottesdiensten Zu Hause auch wieder Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert.

Hierfür bedarf es keiner Anmeldung, sondern wird nur in Ausnahmefällen um telefonische Anmeldung gebeten, die mindestens eine Woche vor dem betreffenden Gottesdienst durch Abkündigung oder Aushänge in den Schaukästen bekanntgegeben werden bzw. auf der Homepage.

Menschen aus Risikogruppen werden gebeten sich nicht in Gefahr zu bringen und weiter Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de

Gottesdienst zu Hause pausiert am 02., 09. und 16. August. Danach geht die Verteilung weiter.
